

14.00 Uhr

Vor dem Mittertor legt die Meute los

Schon eine halbe Stunde vor dem offiziellen Start um 14 Uhr drängen sich Fahrer wie Zuschauer auf der Brücke beim Alten Hafen. Landrat Dr. Hubert Faltermeyer und Bürgermeister Fritz Mathes – selbst Teilnehmer – geben den Startschuss zur 17. Auflage. Sofort setzen sich rund 20 Fahrer ab. Doch keiner will Tempo machen und die Verfolger schließen wieder auf.



Auf ins Rennen Foto: zar

So führt Werner Hügel, Senioren-Zeitfahr-Weltmeister vom Team Photovoltaik Hackner, rund 40 Rennfahrer zum ersten Mal in den Stausackerer Berg hinein. Die Rundenhatz beginnt.

14.04 Uhr

Trikotspende an die ATSV-G-Jugend

Eine Überraschung gibt es kurz nach dem Start für den ATSV Kelheim – Trikots für die G-Jugend. Die kommen von der Gemeinde Maishofen aus Österreich. Dort hat die Familie Mathes einen Zweitwohnsitz, erklärt deren Bürgermeister Franz Eder. „Er war bei uns zum Ski-fahren und hat erzählt, dass er beim 24-Stunden-Rennen mitfährt. Jetzt sind auch wir mit



Ein Gastgeschenk Foto: nb

fünf Teams und einem Einzel-fahrer angereist, zum ersten Mal.“ Kelheim kenne er bestens, da der SK Maishofen schon etwa 20 Mal in Kelheim zum Trainingslager gewesen sei.

14.13 Uhr

Bergwertung am Col de Stausacker

Vor der Bergwertung auf Runde eins gibt es zwei Favoriten – Vorjahressieger Benedikt Schäffer vom Team Schöfflerstraße und Davide Beccaro vom Team Roadrunner. Beccaro gewann die Bergwertung am „Col de Stausacker“ auch schon. Letztendlich wird es aber dann doch eine sehr klare Angelegenheit. Schäffer setzt sich mit einem starken Sprint in der ersten



Benedikt Schäffer Foto: zar

Berghälfte ab. Er hatte schnell 20 Meter Vorsprung. Beccaro versucht zu folgen, aber Schäffer bringt die Wertung souverän nach Hause.

14.22 Uhr

Ein Liegeradler kommt als erster an

Da muss man schon zweimal hinschauen, als die Spitzen-gruppe wieder nach Kelheim kommt. Es führt kein Radfahrer im herkömmlichen Sinne, sondern ein Fahrer auf einem High-Tech-Liegerad – David Linke. Kurz darauf wechselt er nach 22:33 Minuten für sein Team „Unterm Radar“ als Erster. Auf die Vor- und Nachteile seines Liegerades angesprochen,



David Linke Foto: nb

sagte er: „Gegenwind ist kein Problem, aber sobald wir irgendwo drüber müssen, wie in der Wechselzone, verlieren wir Zeit.“

15.30 Uhr

Fünf Männer unter der Haube

„Auf die Mützen werden wir dauernd angesprochen“, sagt Uwe Meuren vom Team Fischer Elektromotoren mit einem Grinsen. Der Würzburger ist Neuling beim 24-Stunden-Rennen. Seine Kollegen Marco und Roland Bodi, Jörn Rosolski und Friedemann Schaible fand er über die Fahrerbörse. „Nachdem wir unsere Trikots hatten, hat die Frau eines Teammit-



Mützen schützen Foto: zar

glieds beschlossen, uns Mützen zu machen.“ Dabei bekam jeder seine eigene, individuelle Haube. „Spaß haben und durchhalten“ wollen die Mützenmänner.

17.03 Uhr

Spitzenpositionen zeichnen sich ab

Im Damen-Einzel führt auf der Anzeigentafel Monika Knoll vor Denise Brüderlein – aber auf der Strecke übernimmt Nermi-na Ritter die Spitze. Bei den Damen-Teams liegt weiter Favorit Glasservice Weber in Front. Bei den Einzelfahrer-Herren duellieren sich – wie zu erwarten – Franz Waibl und Vorjahressieger Markus Rieber. Im Herren-Team-Wettbewerb entwickelt



Raus aus der Stadt Foto: nb

sich ein Fünfkampf. Die Mannschaften Glasservice Weber, Merkur-Druck, Löffler, Hackner und Schöfflerstraße liegen innerhalb weniger Sekunden.



Markus Rieber (li.) und Franz Waibl Foto: Stöcker

13.41 Uhr

Am Ende sind es drei Sekunden

Das Herreneinzel des 24-Stunden-Rennens ist vorbei. Und es geht mit einem Rekord zu Ende: Markus Rieber vom probst racing team gewinnt mit der sensationellen Leistung von 49 Runden in 23:41:55 Stunden. Das sind rund 842 Kilometer. Platz zwei geht an Franz Waibl von der Sportunion Tarrenz, der mit gerademal drei Sekunden Rückstand über die Ziellinie rollte.

Die beiden lassen sich minutenlang von den frenetischen Fans feiern und liegen sich dabei in den Armen. Moderator Armin Wolf spricht von einem Rekord – „vielleicht für die Ewigkeit“.

14.30 Uhr

Tolle Stimmung bei der Siegerehrung

Viele hundert Fans, Fahrer und vor allem die Gäste aus der italienischen Partnerstadt Soave machen die Siegerehrung im Festzelt zu einem Spektakel. Alle, egal ob alt oder jung klatschen, singen und tanzen. Klaus Roithmeier überrascht die Handball-Express-Jungs mit einem freien Startplatz für 2014, weil sie das 24-Stunden-Rennen seit Jahren mit ihren Ideen be-



Es darf gefeiert werden. Foto: zar

reichern. Die Seniorensieger vom Team Hackner verpassen vor lauter Feiern die Siegerehrung und treffen zwei Minuten zu spät ein. Doch nach ihrem Eintreffen werden sie ebenfalls noch auf die Bühne geholt.

14.00 Uhr

Vollgas für die letzte gezeigte Runde

Armin Wolf verkündet bereits: Es sind noch 20 Sekunden, das wird sehr knapp.“ Da taucht kurz vor dem Ziel noch einmal eine ganze Gruppe Fahrer auf, sie rasen durch den engen Korridor, alle wollen diese letzte Runde noch haben. Noch 15 Sekunden. Es sind nur noch ein paar Meter. Der erste der Gruppe ist schon über die Linie. Alle andere schaffen es ebenfalls,



Die Runde zählt! Foto: zar

mit nur rund acht verbleibenden Sekunden. Alle Fahrer der Gruppe bejubeln zusammen, dass sie diesen Husarenritt noch einmal vollbracht haben. Die Runde wird gefeiert wie ein Sieg und Böllerschüsse verkünden das Ende des Rennens.



Fritz Mathes (Mitte) mit dem Team. Foto: Stöcker

13.10 Uhr

Fritz Mathes kommt ins Ziel

Verschwitz und abgekämpft „aber glücklich“ kommt Bürgermeister Fritz Mathes ins Ziel und gibt erste Interviews. „Mir geht’s wunderbar. Wir sind mehr Runden gefahren, als wir uns eigentlich vorgenommen haben.“ Es sei ein ganz tolles Erlebnis – „ein Hexenkessel, wenn man da reinfährt“.

Zum Thema Adrenalinspiegel im Moment meint er bloß: „Der quillt im Moment über – ich glaube man sieht“ und wischt sich mit einem Lachen den Schweiß von der Stirn.



12 Uhr

Ohne gute Geister geht nichts

Sie sind gefragte Leute: Elmar und Rosalinde Ranzinger. Sie verteilen Bananen an die Fahrer. „Wir hatten 21 Kisten mit je 17 oder 18 Kilo drin. Das macht rund 360 Kilo Bananen.“ Jetzt sind noch etwa vier Kisten über. Und auch, wenn nicht alle weggehen, macht das nichts: Was die Fahrer heute nicht schaffen geht an die Kindergärten. So,



Elmar und Rosalinde Ranzinger in ihrem Stand Foto: Stöcker

wie das Ehepaar Ranzinger sind unzählige freiwillige Helfer im Hintergrund aktiv, damit das Kelheimer 24-Stunden-Rennen zu diesem Erfolg wird.

10.50 Uhr

Roithmeier ist zufrieden und froh

Noch knapp drei Stunden zu fahren. RSC-Chef Klaus Roithmayer ist zufrieden und froh. „Es ist irrt, was die Fahrer heuer leisten.“ Mit Spannung ist er am Duell der vier Herren-Teams dran. „Aber diese Konstellation haben wir so oder so ähnlich schon erwartet. Exakt gleichauf sind die Herrenteams Löffler Nordic Team (20:47:52, 49 Run-



Ein vielgefragter Mann: Klaus Roithmeier. Foto: Stöcker

den) und Glasservice Weber – Racing Team. Ihnen folgen mit einer Sekunde Abstand Hacker II (20:47:53) und Merkur-Druck.com.

7:02 Uhr

Ist bei den Herren ein Angriff geplant?

Die vier führenden Teams Weber, Hackner II, Merkur-Druck und Löffler fahren nicht nur zusammen, sie warten auch zusammen in der Wechselzone und diskutieren untereinander. Dabei hört man Gerüchte, dass ein Angriff eines Teams kurz bevor stehen soll. Aber auch nach der 41. Runde bleibt alles beim Alten. Dasselbe gilt für den



Diskussionen beim Wechsel.

spannenden Zweikampf zwischen den Einzelfahrern. Titelverteidiger Markus Rieber und Herausforderer Franz Waibl wechseln sich weiter in der Führungsarbeit ab. Sie haben 36 Runden, also fast 620 Kilometer.

02.51 Uhr

Die Helfer sind rund um die Uhr hellwach

Auch in stockdunkler Nacht sind die vielen Helfer von Feuerwehr und Rotem Kreuz im Einsatz. Vor dem BRK-Stand legen Jennifer Kluge, Manuel Kopf-müller und Susanne Ober zwar die Füße gerade hoch, aber an Schlaf ist nicht zu denken. „Wir sind in Schichten eingeteilt. Wir haben von acht Uhr abends an zwölf Stunden Dienst“, sagt



Immer abrufbereit Foto: mar

das junge Trio. 33 Rot-Kreuz-Helfer aus mehreren Landkreis-Ortsgruppen sind beim Rennen gefordert. „Auch wenn nichts zu tun ist, wird uns nicht langweilig – dann plaudern wir.“

01.24 Uhr

Herren-Teams mit Nichtangriffspakt

27 Runden haben die führenden Herren-Teams Glasservice Weber, Hackner II, Löffler und Merkur-Druck jetzt hinter sich. Nachdem es in den vergangenen Stunden immer wieder Attacken aus dem Quartett gab, hat man nun einen Nichtangriffspakt geschmiedet. „Wir werden bis in der Früh zusammen bleiben“, sagt Markus We-



Nachtschicht Foto: mar

ber, Teamchef der Glasservice-Truppe. Ein Hackner-Crack, der gerade seine Schleife absolviert hat, bestätigt: „Wir wollen gemeinsam fahren.“ Doch ganz mag sich keiner festlegen.

21.54 Uhr

Besuch aus Polen – und Mädels ratschen

Das Rennen zieht Zaungäste bis aus dem Nachbarland an. Eine junge Dame namens Kamienzi-arcz ist zu Besuch bei einer Landsfrau, die in Kelheim lebt. Vom Rennen ist sie begeistert. Die Kinder der beiden, Denis (5) und Kacper (4), haben die Show-bühne entdeckt. Sie und andere Kids tanzen zur Disco-Musik ab. Neben ihnen ratschen junge Da-



Denis (li.) und Kacper Foto: mar

men aus Kelheim unaufförllich – sie schwingen selbige Gerätschaften fürs Kühnel-Weiss-Racing-Team. „Die Nacht machen wir aber nicht durch.“

9.20 Uhr

Amin Wolf wieder da BRK: „viele Unfälle“

Seit einigen Minuten ist Armin Wolf wieder auf der Bühne. Er spricht von „Wahnsinn“ und meint das Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Markus Rieber und Franz Waibl. Beide haben einen Rundenschnitt von 28:35 Minuten und bislang die Zielzone 40 Mal passiert. Unschön: BRK-Einsatzleiter Andreas Ober hat schlechte Nachrichten. „Wir sehen einen Anstieg bei der



Armin Wolf ist in Aktion und voll bei Stimme. Foto: Stöcker

Zahl der Unfälle in diesem Jahr. Alleine sieben Einsätze hat es gestern im Innenstadtbereich gegeben. Und fünf weitere, zu denen wir mit dem Rettungswagen ausrücken mussten.“

8:15 Uhr

Die Ritter reiten weiter ihre Drahtesel

Sie sind zwar nicht das schnellste, aber sicher das auffälligste Team, die Ritter vom Kelheimer Handballexpress. Mit ihren Bikes, die Namen tragen wie „Pferdinand“ und „Pink Lady“. „Außerdem sind wir das meist-fotografierte“, so Simon Jäkel. Mit einem Megafon feuern sie sich gegenseitig an, in der Nacht musste die Flüstertüte allerdings aus Rücksicht auf die An-



Die Handballer haben Spaß.

wohner schweigen, jetzt gibt Christian Röhl wieder seine Kommentare ab. Röhl räumt zudem gleich mit einem Vorurteil auf: „Wir haben keine Hilfsmotoren, das sieht man auch, wenn wir überholt werden.“

05.17 Uhr

Die Oldtimerfreunde sind überm Berg

Andreas Schmitz und seine Oldtimerfreunde Winzerberg aus Kelheimwinzer gehören zu den ganz Harten. Eisern harren sie die ganze Nacht am Gipfel des Stausackerer Berges aus und unterstützen die Radrennfahrer. „Ein paar schlafen immer, die anderen sind wach“, sagt Andreas, schränkt aber ein: „Zwei Stunden hinlegen ist das Maximum.“ Die Kaffeemaschine hat



Aufgeweckte Fans Foto: zar

schon einige Kannen produzieren müssen. „Jetzt ist bald das Schlimmste überstanden“, so Andreas mit Blick auf den hell werdenden Himmel. Aber die Kälte setzt den Winzern im Wald zu.

03.35 Uhr

Für die Fahrer naht die „tote Runde“

Die wenigsten Teilnehmer schlafen. In den Fahrerlagern ist es ruhig, aber die Augen kriegt kaum jemand zu. So auch beim Weißwurst Express Kraus am Alten Hafen. Kurbeltreter Mario Eisevogel aus Saal kann sich bei Freundin Christiane Ipfelkofer aus Hausen ein wenig anlehnen. Mitstreiter Robert Schönb-berger aus Osterhofen weiß um die nahende Qual. „Am Über-



Mario und Christiane Foto: mar

gang zum Morgen kommt für die meisten Aktiven die tote Runde: Es ist kalt, alles leer, auch die treuesten Fans sind weg. Über diesen Punkt muss jeder drüber. Wenn die Stadt er-wacht, geht's wieder.“

00.08 Uhr

Geisterstunde – und Armin Wolf pausiert

Der Sonntag beginnt. Moderator Armin Wolf schaltet sein Mikro ab. „Jetzt geh‘ ich mal schlafen“, sagt die Stimme Ost-bayerns. Einige Fans wollen ihn nicht ziehen lassen: „Zugabe, Zugabe!“ Aber nach zehn Stunden Dauer-Moderation im Zelt am Stadtplatz brauchen auch die Stimmbänder Pause. „Die Stimmung ist großartig. Wahrscheinlich bin ich sowieso zu



Armin Wolf am Mikro Foto: mar

aufgedreht, um zu schlafen.“ Um 7:30 Uhr ist Tagwache bei ihm, eine Stunde später legt er wieder los. Die Fahrer kennen keine Rast. Und auch viele Zuschauer denken noch nicht ans Heimgehen.

22.11 Uhr

Grillen gehört einfach dazu

Der Grill in der Matthias-Krauss-Gasse glüht, unter dem Pavillon sitzen ein paar Herren und Damen bei Kaffee, Limo und Pils – was so aussieht, ist auch eine Grillparty, nur während des 24-Stunden-Rennens. „29:33“, ruft Andi Seidl hinter seinem Laptop. Er hält die Truppe „Bis zum bitteren Ende“ über die Rundenzeiten auf dem Laufenden. Die Mannen um Wolf-



Bis zum bitteren Ende Foto: nb

gang Schneider sind zufrieden – die meisten Runden fahren sie heute unter 30 Minuten. Die Grillparty bei Teammitglied Holger Seidl ist ein Muss. „Ohne wäre das Rennen für uns nicht vorstellbar“, sagt Schneider.